

## Werk

**Titel:** Itinerar des Dr. Pogge von Kimbundo bis Quizememe, dem Mussumba oder der Residenz...

**Autor:** Pogge

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1877

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657\\_1877\\_0012](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1877_0012)|LOG\_0035

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

## IX.

Itinerar des Dr. Pogge von Kimbundo bis Quizememe, dem Mussumba oder der Residenz der Muata Jamwo, und weiter östlich bis Inchibaraka vom 16. September 1875 bis 28. Februar 1876.

Am 16. September 1875, Aufbruch mit 54 Trägern von Kimbundo. Der Weg führt NO. auf dem ebenen Plateau zwei Stunden lang durch dicken Wald, dann steigt man 400 Fuss herunter in das Thal des Kikapa, eine Stunde lang; Lager im Thal des Kikapa.

18. September. Eine Viertelmeile in östlicher Richtung den Kikapa überschritten mittelst Kahn, 100 F. breit, 20—22 F. tief, 8 F. hohe Sandufer mit Schilf und spärlich mit Busch bewachsen; eine Viertelmeile östlich weiter 3—400 F. ansteigend; Lager im Negerdorfe Kikapa. Der Kikapa-Fluss fließt in nördlicher Richtung und mündet 30 Tagereisen von Kimbundo in Maiu in den Zaire.

21. September. Richtung  $1\frac{1}{2}$  Stunden O., darauf  $1\frac{1}{2}$  Stunden SO. Wir gehen auf einem ebenen Plateau  $1\frac{1}{2}$  Stunden weiter, steigen 200 F. herunter, passiren den Bach Muinsa, steigen eine Anhöhe von 400 F. auf; Lager in Caginga. Der Muinsa geht NO. nach 2 Tagereisen in den Camaue.

23. September. Richtung SO. Zwei Stunden lang auf einem ebenen Plateau, steigen 400 F. bergab, passiren den Camaue, welcher in nordwestlicher Richtung nach 3 Tagereisen in den Kikapa geht, 20 F. breit, 3 F. tief, reissend. Wir steigen 1000 F. bergauf, gehen 2 Stunden auf ebenem Plateau weiter, machen Lager in Luachimo.

25. September. Steigen 200 F. herunter, passiren den Luachimo, steigen 300 F. auf, gehen auf ebenem Plateau  $4\frac{1}{2}$  Stunden weiter, machen Lager in Calombe, Richtung OSO. Der Luachimo 40 F. breit, 10 F. tief und reissend, Richtung N., geht 30 Tagereisen von Kimbundo in Maiu in den Zaire.

26. September. Richtung SO. Marsch 4 Stunden, Aufenthalt 4 Stunden, passiren gleich hinter Calombe einen breiten, gefährlichen Sumpf mit Bach, welcher in den Luhella geht; nach einer halben Stunde passiren wir den Luhella, 20 F. breit, 6 F. tief. Der Luhella fließt NO. 10—12 Tagereisen in den Kihumbo. Steigen dann 150 F. auf, gehen auf dem Plateau weiter, machen in Chakaykataka Halt.

28. September. Richtung O. Marsch 7 Stunden, passiren den Lujua in südlicher Richtung auf Umwegen, machen in Dischakacha Halt. Die Träger gehen in 5 Stunden nach Dischakacha in östlicher Richtung. Der Lujua (Bach) geht in den Luhella.

29. September. Richtung SO. Nach einer Stunde passiren wir den Kihumbo, steigen 150 F. auf, machen nach 4 Stunden Lager; Marschzeit 4 Stunden. Dieser Ort heisst Chamkanda. Der Kihumbo geht nördlich parallel mit dem Luachimo und mündet in Luba in den Zaire. Er ist 40 F. breit, 6 F. tief und reissend.

1. October. Richtung SO. Marsch 4 Stunden, Lager in Gina Makonka.

2. October. Richtung SO. Marsch 4 Stunden, passiren den Bach Losa, machen in Goja Calala Halt. Der Losa hat gefährliche Sümpfe.

4. October. Passiren einen Sumpf, steigen 150 F. auf, nach einer halben Stunde 50 F. nieder, passiren den Luachi; schwere Passage. Der Luachi, 26 F. breit, 10 F. tief, ziemlich reissend, geht in den Kihumbo in nordwestlicher Richtung 5 Tagereisen. Marschzeit 4 Stunden, Richtung SO.; machen Lager in Kapinda.

5. October. 2 Stunden Marsch. Richtung erste Hälfte NO., dann O., Lager in Sambumba.

7. October. Richtung SO. Marsch 2 Stunden; passiren den Sumpf und den Bach Muchimesi; schwere Passage; machen Lager im Walde.

8. October. Marsch 4 Stunden. Richtung 2 Stunden SO., 2 Stunden NO.; passiren gleich hinter dem Lager einen Sumpf mit Bach; passiren nach 3 Stunden den Lavuschi mit gefährlichem Sumpf; schwere Passage. Der Lavuschi ist 20 F. breit, tief, nicht reissend, geht einige Meilen nordöstlich in den Luembe; machen Halt in Kiamela.

9. October. Richtung O. Nach  $1\frac{1}{2}$  Stunden Marsch Lager im Walde.

10. October. Richtung O.; passiren einen Sumpf; Lager in Engombe.

12. October. Richtung O. Marsch 5 Stunden; passiren mehrere Sümpfe und Bäche, nach  $4\frac{1}{2}$  Stunden den Luembe, 80 F. breit, 4—5 F. tief, sehr reissend. Nach dem Luembe passiren wir noch zwei 10 F. breite reissende Bäche, welche gleich darauf in den Luembe gehen; machen Lager im Walde.

13. October. Nach 2 Stunden Lager, Richtung O.; passiren zwei Sümpfe mit kleinen Bächen, die nordwärts in den Luembe fliesen.

14. October. Marsch 3 Stunden. Richtung O.; passiren einen Sumpf; Lager in Kamuemo Kalunda.

15. October. Richtung NO.; 5 Stunden Marsch. Nach einer Stunde passiren wir einen grossen Sumpf mit Bach; Lager im Walde.

16. October. Marsch 5 Stunden, 2 Stunden O., 3 Stunden NO.; stossen nach einer Stunde auf den Fluss Luija; gehen eine Stunde östlich am Flusse Luija entlang, bis derselbe im rechten Winkel nach O. geht, passiren ihn, machen nach 3 Stunden Lager beim Häuptling Cadimbola in Cadimbola. Der Luija ist hier 10 F. breit und 4 F. tief und mündet in Luba in den Kassay.

19. October. Richtung NO. 4 Stunden Marsch, Lager im Walde. Schwere Sumpf- und Bach-Passagen; Bäche, welche nord-westlich in den Luija gehen.

20. October. Richtung SO.; 5 Stunden Marsch; passiren mehrere Sümpfe und Bäche, welche NW. in den Luija gehen. Lager im Walde.

21. October. Richtung SO.; 4 Stunden Marsch; passiren zwei Sümpfe mit Bächen, welche in den Luija gehen. Lager im Walde. (Wie mein Dolmetscher Ebo mir sagt, welcher Maiu und Luba kennt, sind die Flüsse Kikapa, Luachimo, Kihumbo, Luembe, Luija in Luba und Maiu Ströme von 150—200 Schritt Breite und bedeutender Tiefe, mit grossen Heerden von Nilpferden).

22. October. Richtung O. 3 Stunden Marsch. Lager in Mulemba, früher gleichfalls Hauptstadt Matiamwo's, mit grossem Häuptling Chakala (Verproviantirung für die Tour von Mulemba bis zum Lulua).

26. October. Richtung 1 Stunde NO.; 1½ Stunde O. Lager in Tenga (frühere Residenz des Mona Chanama, des jetzigen Muata Jamwo, gewöhnlich Matiamwo ausgesprochen). Passiren zwei Bäche, welche SO. und SSO. in den Kassay gehen.

28. October. Richtung SO. Marsch 2 Stunden; nach einer halben Stunde am Rande der Kassay-Wiesen (die Kassay-Wiesen haben viele Lagunen mit 3—4 F. Wasser, aber festen Boden und sind leicht zu passiren); nach einer halben Stunde Passage des Flusses; nach einer Stunde Lager in Difunda mit dem Häuptling Difunda. Der Kassay, 350 Schritt breit mit 20 F. Wasser, fiesst nach N. ziemlich rasch. (Die Landschaft von Kimbundo bis zum Kassay besteht aus einzelnen etwas coupirten Plateaus, welche mehr oder weniger alle nach O. zu ansteigen. Sie sind alle von einander getrennt durch Sümpfe mit Bächen oder durch Flüsse, welche meistens sehr reissend nach N. strömen, so dass man sagen kann: das Land steigt terrassenartig an bis zu dem Hochplateau zwischen dem Kassay und Lulua. Dieses Plateau bildet eine vollständig ebene Fläche ohne weitere Ansteigungen.

Die Plateaus von Kimbundo an bis zum Kassay, deren Boden meistens aus grauem Sande besteht, sind meistens bewachsen mit nicht zu dickem Buschwald; im Allgemeinen wenig dichte Wälder; die Sümpfe haben Moorgrund und trocknen nie aus, sind überhaupt derartig nass und sauer, dass im Allgemeinen der Wuchs der Bäume nicht üppig ist. In der Gegend von Cadimbola namentlich wächst eine Erlenart, in den Sümpfen an beiden Seiten der Bäche, welche 40—60 Fuss hoch wird und von deren Kronen ein mächtiges grauweisses Moos herabhängt, welches diesen Wäldern ein märchenhaftes Ansehen giebt. In der Gegend von Cadimbola habe ich die ersten Löwen gehört und ist der Wildstand dort ziemlich ansehnlich. Hauptwild: Säbel-Antilope (Palanka) und Gazelle (Soco). Der Kassay ist schon besser mit Wald bewachsen, namentlich nach S. zu; nach N. hin ist er vielleicht eine halbe deutsche Meile nicht mit Bäumen bewachsen, dann aber sieht man in der Ferne wieder Waldflächen an den Seiten des Flusses).

30. October. 2 Stunden Marsch; Richtung 1 Stunde N., 1 Stunde NO.; passiren zwei Bäche, welche nach NW. in den Kassay gehen. Lager im Walde.

31. October. Richtung NO.,  $4\frac{1}{2}$  Stunden Marsch, Lager im Walde.

1. November. Richtung NO. 4 Stunden Marsch. Lager im Walde.

3. November. Richtung NO. Marsch  $2\frac{1}{2}$  Stunden; Lager im Walde.

4. November. Richtung NO.; passiren den Cacunquije, 15 F. breit, 8—10 F. tief, welcher NNO. in den Lulua geht. Marsch 4 Stunden; Lager im Walde.

5. November. Richtung NO.; passiren einige ungefährliche Sümpfe; 5 Stunden Marsch; Lager in Kibango (4 Hütten).

7. November. 6 Stunden Marsch. Richtung NO.; passiren einen Bach, welcher SW. in den Cacunquije geht, vorher etwas Sumpf. Lager im Walde.

8. November. Marsch 4 Stunden. Richtung NO. Lager in Calungo Zenga. Nach drei Stunden steigt man 5—600 F. herunter in das Thal des Lulua; nach einer Stunde Lager in Calungo Zenga. Der Lulua fließt  $1\frac{1}{2}$  deutsche Meilen östlich von Calungo Zenga und mag noch 4—500 Fuss tiefer liegen; wir passiren zwei Bäche vor Calungo Zenga, welche in den Lulua fließen.

12. November. Richtung NO. Marsch 2 Stunden; passiren dicht bei Calungo Zenga einen schlechten Sumpfbach. Lager in Chana Buckanda.

14. November. Richtung N. Marsch 4 Stunden; passiren mehrere kleine Bäche ohne Sumpf, welche nach O. und SO. in

den Lulua gehen; Lager im Fiunumbande (neuerdings Residenz des ältesten Sohnes Matiamwo's).

16. November. Richtung NNO.; Marsch 3 Stunden; Lager im Walde.

17. November. Marsch 6 Stunden. Richtung NO.; passiren viele kleine Bäche, welche östlich in den Lulua gehen; passiren ein Negerdorf; Lager in Cadinga mit dem Häuptling Cadinga (unmittelbar an der Lulua-Fähre). Die Gegend zwischen dem Kassay und Lulua ist eine vollständige Ebene, so dass man beim Ueberschreiten von Bächen und Sümpfen weder auf- noch absteigt. In der Gegend des Cacunquije, welcher mächtige, nicht zu sumpfige Wiesenländer hat, giebt es viele Büffel, dann weiter in der Gegend von Fiunumbande und Calungo Zenga Elephanten, welche Standwild zu sein scheinen, da ich sie auf der Hin- und Rückreise angetroffen. Die ganze Gegend hat schönen Wald, dabei aber viele ausgedehnte, unbebuschte Ebenen. Boden in der Gegend des Kassay rother Lehm, dann nachher aber schwarzer Sand, am Lulua rother Lehm. Der Lulua hat an jeder Seite Gebirgszüge, bestehend aus rothem Sandstein oder schwarzem Granit. Das Gebirge ist vulkanischen Ursprungs und läuft von S. nach O. Ich habe mich nach dem Namen erkundigt, ihn jedoch nicht erfahren können und nenne es Lulua-Gebirge. Die Höhe schätze ich, namentlich die Ostseite, welche höher ist, auf 2000—2500 F. Der Lulua ist 200—250 Schritt breit, 16—20 F. tief; viele Katarakten bei Cadinga, ziemlich reissend, mit schönen üppigen Urwäldern viel bewachsen; fließt nach N., macht viele Windungen.

24. November. Richtung O. Marsch 3 Stunden; passiren den Lulua, gehen das sehr allmählich ansteigende Gebirge hinauf, passiren unbequem viele Gebirgsbäche, dann Lager im Busch.

25. November. Richtung 2 Stunden O., 2 Stunden NO. Marsch 4 Stunden; passiren unbequem einen Sumpf mit Bach, steigen dann auf das Plateau des Gebirges und gehen auf diesem ebenen Plateau nordöstlich weiter; Lager im Busch.

26. November. Richtung ONO.; passiren mehrere Bäche mit Sumpf bequem, machen in Himbue Halt; 2 Stunden Marsch. Alle diese Bäche gehen in den Luichi östlich. Der Luichi muss etwas südlich von Himbue entspringen. Man sieht denselben auf eine Viertelmeile Distanz am Himbue von S. nach N. vorbeiziehen.

28. November. Marsch 5 Stunden. Richtung  $4\frac{1}{2}$  Stunden NO.,  $\frac{1}{2}$  Stunde O.; passiren nach  $4\frac{1}{2}$  Stunden den Luichi; nach einer halben Stunde in Luschadse. Der Luichi hat 100—120 F. hohe Ufer, das Ostufer höher, einige Hundert Schritt breites Wiesenthal, stark und schön bewachsen mit Bäumen, sehr reissend, für die Ochsen gefährlich, 24 Fuss breit, sehr tief, geht nach N. nach 5—6 Tage-

reisen in den Luisa (Vorausschickung meines Dolmetschers Germano zu Matiamwo). Diese Gegend ist sehr bergig und schluchtenreich. An den Bergen und auf den Bergen viele Quellstellen und Urwalddschungeln.

29. November. Richtung ONO. 6 Stunden Marsch. Lager in Papapa; passiren einige Bäche, welche in den Hauptbach Kalumbo Chito gehen von O. nach W.; passiren den Kalumbo, welcher östlich in den Luisa geht; machen am Westufer Halt in Papapa.

2. December. Richtung NO. Marsch 6 Stunden; passiren drei Negerdörfer und 9 Bäche, welche nach O. in den Luisa gehen. Man sieht von Papapa den Luisa zwei Meilen östlich fließen von S. nach N., kann auch sehen, wie der Kalumbo Chito in den Luisa mündet. Diese Bäche sind wegen des dichten Urwaldes, der 4—6 F. hohen steilen Ufer und ihrer Schluchten schwierig zu passiren. Machen Halt unmittelbar am Luisa.

3. December. Passiren den Luisa, 30 F. breit, sehr tief und reissend, welcher von S. nach N. geht, 8—10 Tagereisen nordwestlich von Musumba in den Lulua mündet; machen Lager in Kifembe 10 Minuten östlich. Die Ostseite des Luisa wird eingefasst von einer Hügelkette, welche 3—400 F. über dem Fluss liegen mag und von S. nach N. geht.  $1\frac{1}{2}$  deutsche Meilen östlich von Kifembe fließt der Callanji von S. nach N., so dass man von Kifembe links nach 10 Min. den Luisa und rechts  $1\frac{1}{2}$  Meilen den Callanji-Fluss sieht. Da, wo ich den Luisa überschritten habe, sind die Ufer nicht hügelig, sondern diese Hügelkette steigt etwa 10 Minuten nördlich und ebenso 10 Minuten südlich davon auf, so dass diese Hügelketten hier gewissermassen einen breiten Pass bilden. Ich unterscheide vom Lulua bis zum Callanji nach O. zu 3 Plateaus, welche nach O. zu alle ansteigen: das Plateau des Lulua-Gebirges zwischen Lulua und Luichi, das Luichi-Plateau zwischen Luichi und Luisa, das Luisa-Plateau zwischen Luisa und Callanji.

5. December. Richtung NNO.  $\frac{1}{4}$  Stunde hinter Kifembe steigt man 300 F. auf (hügeliges Ufer des Luisa). Nach  $3\frac{1}{2}$  Stunden Lager in einem verlassenem Negerdorfe; 6 Bäche passirt, die in den Callanji gehen.

6. December. Richtung N.; passiren 4 Bäche, welche in den Callanji gehen; Marsch 2 Stunden.

7. December. Marsch  $4\frac{1}{2}$  Stunden. Richtung N.; passiren 7 Bäche, welche nach O. in den Callanji gehen; Halt in Sangesi.

8. December. Richtung N. Marsch 2 Stunden. Lager in Kabebe. Nachdem man gleich hinter Sangesi 2 Bäche, welche in den Callanji gehen, überschritten hat, steigt man 400 Fuss hoch auf ein ebenes Plateau (Wasserscheide des Luisa und Callanji).

Dies sind die Ostufer des Luisa, welche hier im rechten Winkel östlich gehen bis  $\frac{1}{2}$  Meile nach dem Callanji hinunter. Das Plateau ist nach N.  $2\frac{1}{2}$  deutsche Meilen breit. Auf dem Plateau angelangt, in nördlicher Richtung weiter, passirt man einen sehr schönen Urwald, etwa  $\frac{3}{4}$  Stunde lang, dann eine schmale, aber sehr lange baumlose,  $\frac{1}{4}$  Meile breite Ebene, umsäumt von Wald. Nach  $\frac{3}{4}$  Stunde Marsch in der Ebene reitet man unmittelbar an der Bansa (Hof) eines früheren Matiamwo's (Naeji) vorbei. Die dunkle Farbe des Grases, verwitterte Menschenschädel und ein einsamer Baum mit schöner dicker Krone, welchen die Eingebornen mit der Axt nicht angehen, kennzeichnen genau, dass einstmals hier ein Matiamwo gewohnt hat. Man passirt gleich darauf einen Bach, einzelne zerstreut liegende Negerwohnungen und macht Halt in der Nähe des Hauptdorfes, vielleicht 40—50 zerstreut liegende Hütten.

10. December. Distanz  $1\frac{1}{4}$  Meile. Richtung NNO. Marsch 2 Stunden. Nachdem man  $\frac{3}{4}$  Stunden lang einen sehr schönen dichten Wald durchzogen, steigt man von dem Kabebe-Plateau 400 F. hinunter in eine fast baumlose und spärlich mit Busch bewachsene bergige Ebene; nördlich in der Ferne sieht man einzelne Negerwohnungen auftauchen; im O. die hohen Hügelufer des Callanji. Nach  $1-1\frac{1}{4}$  Stunde Ankunft in Quizememe, dem Mussumba (grosses Lager) des Muata Jamwo. Der Callanji ist von dem Südende Mussumba's in gerader Linie nach O. etwa  $\frac{3}{4}$  Meilen entfernt; der Fluss krümmt sich hier sehr bedeutend nach W., so dass er vom Nordende Mussumba's nur  $\frac{1}{4}$  Meile entfernt ist. Gleich darauf krümmt er sich wieder nach N.  $1\frac{1}{2}$  Meile. NNO. von Mussumba an der Ostseite des Callanji-Flusses liegt Enzai, der Begräbnissplatz sämtlicher Muata Jamwo's. Das Plateau zwischen dem Luisa und Callanji ist bis Sangesi hin rother Lehm und dünn mit Busch bestanden. Die Bäche stellenweise stark, im Ganzen aber schlecht bewachsen. Die Luisa-Hügelkette, sowie die 5—600 F. hohe Kette, welche das Ostufer des Callanji bildet, haben an den Seiten sowohl als auf den Gipfeln viele Quellstellen mit dicken Dschungeln.

28. Januar 1876. Richtung SSO. (3 Stunden SSO.,  $\frac{1}{2}$  Stunde O.) Marsch  $3\frac{1}{2}$  Stunden. Nach 3 Stunden Passage der Callanji, mit prachtvollen Urwäldern bewachsen. Westseite 150 Schritt, Ostufer 50 Schritt breit (für den Reisenden ihrer Pracht wegen merkwürdig). Passage per Brücke (die beste, welche ich im Innern Afrika's gesehen). Der Callanji ist 30 Fuss breit, 16—20 F. tief, sehr reissend. Nach  $1\frac{1}{2}$  Stunde Marsch östlich; Lager in Chibambe.

30. Januar. Marsch 4 Stunden. Richtung 2 Stunden O., 2 Stunden S. Nach 2 Stunden befinden wir uns auf einem 400 F.

hohen Plateau, nachdem wir mehrere Bäche passirt haben. Diese fliessen nach N. in den Callanji. Dann 2 Stunden auf dem Plateau südlich, steigen in eine muldenartige Ebene hinein, machen Lager im Busch. Eine Viertelmeile östlich liegt Inkatchia mit Häuptling, Sohn des Matiamwo's Kabebe. Die Bäche von hier gehen in den Casseriji, welcher  $\frac{1}{2}$  Meile östlich von Inkatchia von S. nach N. fiesst und nach 5 Tagereisen in den Callanji mündet.

1. Februar. Marsch 4 Stunden,  $\frac{1}{2}$  Stunde SO.,  $3\frac{1}{2}$  Stunde S. Lager im Walde. Einige Bäche passirt.

3. Februar. Marsch 3 Stunden. Richtung SO, passiren nach 2 Stunden den Casseriji, 10 F. breit, 3 F. Wasser, nordwestlich fliessend. Viel Urwald an den Rändern. (Alle Wälder an den Flüssen Luisa, Luichi, Callanji, Casseriji und an vielen Bächen produciren viel Gummi). Nach Ueberschreitung des Casseriji steigen wir steil 400 Fuss auf ein ebenes Plateau, passiren dann einige Bäche, machen Lager in Capassu bei dem Häuptling Capassu (alte Festung; man sieht noch 3 F. hohe Wälle, welche ein Quadrat von ein paar Hundert Schritt Länge und Breite bilden). Dieser Ort gehört der Lucokescha.

5. Februar. Richtung SO. Marsch 3 Stunden, 1 Stunde O., 1 Stunde S. am Bach Impeji entlang (sehr bevölkert), welcher nach N. in den Casseriji geht, passiren denselben, gehen 1 Stunde SO.; Lager in Inchibaraka. Inchibaraka liegt in einer vollständig buschlosen Ebene;  $\frac{1}{2}$  Meile östlich fiesst ein grösserer Bach, welcher den kleinen Bach aufnimmt, an dem Inchibaraka liegt. Oestlich hinter dem grossen Bach steigt ein neues Plateau allmählich 3—400 F. an. Die Ebene ist, wie gesagt, ohne Büsche und Bäume, dagegen sind die Ufer der Bäche meistens ganz und gar bewachsen. Die östlichen Hügel des grossen Baches haben viele Quellstellen mit Dschungel. Dies ist mein östlichster Punkt.

Ich nehme nun an, dass der Lubilasch 8—10 Tagereisen nordöstlich von hier zu erreichen ist. Man hat mir gesagt, dass der Lubilasch 8—10 Tagereisen auf der Höhe von Mussumba östlich entspringe. Nach anderen eingezogenen Erkundigungen habe ich erfahren, dass der Lubilasch ebenso weit von Süden her käme wie der Lulua. Ferner habe ich in Erfahrung gebracht, dass der Lubilasch im S. einen anderen Namen führt, als im N., und obgleich ich nur flüchtig die Cameron'schen Karten gesehen habe, so nehme ich an, dass derjenige Fluss, welchen Cameron Luvari (?) nennt und welchen er nicht überschritten hat, sondern über dessen Lauf er nur von Hörensagen spricht, nicht nach W. geht, sondern der Lubilasch ist, welcher 20 Tagereisen nordwestlich von Mussumba in den Lulua mündet. Ich bin desshalb berechtigt

anzunehmen, dass der Lubilasch die Wasserscheide bildet zwischen dem Congo und dem Lualaba. Der Lualaba sowohl als der Lubilasch sind zwei in Mussumba wohlbekannte Flüsse, da der erste Muata Jamwo aus dem jetzigen Lande Kasongo zwischen dem Lubilasch und Lualaba östlich von Mussumba her stammt. Noch heute ist Kasongo die Zufluchtsstätte flüchtiger Mitglieder der Familie des Muata Jamwo. Dass der Lubilasch in den Lulua geht, weiss jedes Kind in Mussumba. Wo der Lualaba bleibt, welcher bekanntlich den östlichen See'n entspringt, habe ich in Mussumba nicht erfahren können. Man hat mir gesagt, derselbe ginge auch in's grosse Wasser. Ich habe in Kimbundo eine Karavane des Kioko-Stammes getroffen, welche behauptete, über Luba hinaus den Zaire (Kassay) und Lulua überschritten zu haben, und angab, dass 12—15 Tagereisen hinter dem Lulua der Lualaba nach N. resp. NW. fiesse. Ich habe durch Vermittelung und Hülfe des Herrn Saturnino weiter nachforschen lassen und kam mir dieser, dessen geographische Kenntnisse über den Kassay und Lulua nicht hinausgehen, eines Morgens mit der Frage entgegen: „Soll ich Ihnen sagen, wo der Lualaba bleibt? Er geht in den Ogowai. Ich habe einen alten Kioko-Händler gestern gesprochen, welcher mir den Namen Ogowai genannt hat.“ Derjenige Reisende, welcher das Stromgebiet des Congo vom Lui in Cassange an über den Quango, den Cacumbi, den Quilo hinaus bis zum Callanji durchreist hat, muss sich fragen, wie es überall möglich ist, dass ein Flussarm, der Congo, diese grossen Wassermassen in's Meer münden kann, zumal fast alle Bäche und Flüsse nicht austrocknen während der trocknen Zeit, indem es Thatsache ist, dass der Regen im Innern niemals ausbleibt und die Regenzeit acht Monate dauert. Der Kassay dreht sich bei Luba etwa 30 Tagereisen von Kimbundo in nordwestlicher Richtung, der Lulua läuft parallel mit dem Kassay und dreht sich etwa 36 Tagereisen von Kimbundo nach W., um später hinter dem Quango in den Kassay (hier Zaire oder Congo genannt) zu münden. Der Kassay sowohl als der Lulua sind bei Luba und bei Maiu so breit, dass nach eingezogenen Erkundigungen es dem Reisenden schwer fallen muss, seine Reitochsen über die Ströme zu bringen. Diese beiden grossen Ströme vereinigen sich dann, nachdem der Kassay noch den Quango aufgenommen hat, welcher ebenfalls oben in Pende, wo er einmündet, ein wichtiger Strom sein soll, und bilden den Congo. Als Quelle des Congo ist nach meiner Meinung derjenige Ort im Mossamba-Gebirge in Alt-Songo zu bezeichnen, wo der Quango und der Kassay (hier unten Kassabi genannt) entspringen. Als Lieutenant Lux und ich in Begleitung der Saturnino'schen Karawane in Songo den Quango überschritten, sagte uns Saturnino: „Meine Herren,

wollen Sie die Quellen des Congo sehen, so bin ich bereit, einen Abstecher nach S. zu machen. Es kostet uns 8 Tage Zeit. Dort will ich Ihnen den Ort zeigen, wo 2 kleine Bäche entspringen, welche Sie verfolgen können. Der eine ist der Kassay, der andere ist der Quango.“ Wir beide waren fieberkrank und schwach und schlugen das verlockende Anerbieten aus.

Am 16. Februar. Richtung S. Marsch 4 Stunden; passiren nach einer Stunde den Casseriji, welcher von SSO. kommt. Nach zwei Stunden in Tenga, passiren Tenga, machen Lager nach einer Stunde im Walde. Eine halbe Stunde vor dem Casseriji sah ich den ersten Eisenschmelzofen.

Am 20. Februar. Marsch  $2\frac{1}{2}$  Stunde, 1 Stunde S.,  $1\frac{1}{2}$  Stunde W.; passiren zwei schön bewachsene Bäche, Lager in Katambande.

21. Februar. Richtung NW. Marsch 4 Stunden, passiren alle 10 Minuten einen Bach, darunter zwei Arme des Baches Katambande, 15 F. breit mit wenig Wasser; gehen von O. nach W. in den Callanji; Lager in Mona Auta Naeji. Dieser Ort gehört dem Häuptling Auta in Musumba und ist, was Urwaldungen und das grossartige Bachnetz anbelangt, mit der schönsten, den ich gesehen habe. Ueberhaupt ist die Gegend zwischen Callanji und Casseriji, welche meistens rothen Lehm hat, sehr fruchtbar und sehr bevölkert. Die freundlichen Einwohner, welche noch niemals die Bekanntschaft eines Weissen gemacht hatten, überboten sich förmlich darin, mir Lebensmittel als Geschenke darzubringen, so dass meine Leute noch nach Monaten diese kleine Tour nicht vergessen konnten. Hier sind sehr viele Wildschweine, Vögel: 4 verschiedene Arten grosser Nashornvögel.

24. Februar. Richtung WNW. Marsch 4 Stunden. Die Gegend hat viele Bäche und Berge. Lager in Messadekiansa. Der Häuptling ist der Sohn eines Matiamwo.

25. Februar. Richtung NW. Marsch 3 Stunden. Nach 3 Stunden Lager in einem verlassenem Negerdorfe.

26. Februar. Richtung NNW. Marsch 6 Stunden. Passiren sehr unbequem viele Bäche. Lager in Chimbambe.

27. Februar. Richtung N. Marsch 2 Stunden am Callanji entlang. Lager in Efuka. Viele Nilpferde. Ich gehe nach Efuka, da der Callanji bei Chimbambe mittelst Brücke zu passiren ist, die Ochsen aber schwimmen müssen und daher für letztere sehr gefährlich.

28. Februar.  $2\frac{1}{2}$  Stunde Marsch, 1 Stunde W.,  $1\frac{1}{2}$  Stunde NNW. Passiren den Callanji und muss ich zu Fuss das etwa 20 Minuten breite westliche Ufer des Callanji, welches aus festem, aber stellenweise löcherigem und sumpfigem Wiesengrunde besteht,

und oft mit langem Schilf bewachsen ist, bis an die Brust im Wasser passiren, da der Callanji inzwischen seine Ufer überschritten hatte. Man steigt dann auf das Plateau von Mussumba und passirt 4—5 Bäche. Rückkehr nach Mussumba.

Zusatz zum Itinerar des Dr. Pogge von Kimbundo nach Mussumba.

Der K. K. österreichische Oberlieutenant Lux, welcher die Expedition nur bis Kimbundo begleitete und von dort nach Europa zurückkehrte, hat uns zwei Itinerare, ein südliches und ein nördliches, über die beiden Karawanenstrassen zwischen Kimbundo und Mussumba eingesandt, welche er nach den Mittheilungen des portugiesischen Kaufmanns Saturnino niedergeschrieben hat. Die südlichere Route, für welche Saturnino die Zeitdauer von 35 Tagen bestimmte, selbstverständlich abgerechnet die nothwendigen Ruhetage oder den bei der Ueberschreitung der Sümpfe nicht zu berechnenden Aufenthalt, hat Dr. Pogge eingeschlagen und dieselbe in 86 Tagen (15. Sept.—10. Dec. 1875) zurückgelegt. Pogge's Itinerar weicht jedoch in vielen Ortsbezeichnungen von den Angaben Saturnino's ab; möglich, dass der Reisende genöthigt war, von jener Route an verschiedenen Punkten abzuweichen oder dass Herr Lux die Namen nicht immer richtig verstanden hat. Saturnino's südliches Routier enthält nachstehende Lagerplätze:

| Tag.                                     | Tag.  |
|--|---|
| 1. Kikapa-Fluss (ebenso Pogge).          | 15. Cassahy-Fluss (Kassay bei Pogge).             |
| 2. Muisa - Bach (Muinsa bei Pogge).      | 16. Munéme.                                       |
| 3. Luachimo - Fluss (ebenso Pogge).      | 17. Mudila-tambo.                                 |
| 4. Luële-Fluss.                          | 18. Caibinda.                                     |
| 5. Mahombe-Fluss.                        | 19. Kiana.  |
| 6. Cassanga.                             | 20. Cahugis-Fluss.                                |
| 7. Kihumbue - Fluss (Kihumbo bei Pogge). | 21. Calombo (vielleicht Calungo Zenga bei Pogge). |
| 8. Luaschi-Fluss (ebenso Pogge).         | 22. Muéne matamba.                                |
| 9. Lufische-Fluss.                       | 23. Muéne caringa.                                |
| 10. Luëmba-Fluss (ebenso Pogge).         | 24. Lulua-Fluss (ebenso Pogge).                   |
| 11. Camuemo (ebenso Pogge).              | 25. Maculo de Huána mutombo.                      |
| 12. Carimbula (Cadimbola bei Pogge).     | 26. Himbo mupaschi (Himbue bei Pogge).            |
| 13. Matschessa.                          | 27. Huána mutombo.                                |
| 14. Nama-Mulemba (Mulemba bei Pogge).    | 28. Muéne Capapa (vielleicht Papapa bei Pogge).   |
|  | 29. Muéne Mutemba.                                |